Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 20

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frühling oder Gedanken-Assoziation 2006ccovité



"Richtig, jest erinnerst Du mich gerade baran, Selma, wir muffen ja unsere Gartenmöbel frisch anstreichen lassen!"

friegten wir sogar einen zweiten Extrazug. Jawohl! "Alles aus= steigen! 10 Uhr 30, dritter Perron, Extrazug nach Zürich!" Die schöne Zugskomposition aus St. Gallen wurde auf ein totes Geleise geschoben und wir zügelten im ebenso schönen "Zürcher Festwetter" um in den neuen Zug. Aber, weiß Gott, etwas beschämt. Denn das war zu viel der Ehre. Einen andern Grund nämlich, als uns mit einem zweiten Extrazug zu ehren, ha= ben wir für diese Dislokation über den "windigen" Winterthurer Perron nicht ausfindig machen können, sintemalen doch unser erster Zug nun ganz verslassen und ohne Lebenszweck dastand, und der zweite auch nicht von selber angefahren kam. Aber das wäre gar nicht nötig gewesen; wir sind in St. Gallen nicht so verwöhnt und wir möchten jetzt schon sagen, daß wir das nächste Mal ganz gern auf solche Ehrungen verzichten. Denn am Ende könnte es ja der S. B. B. einfallen, uns in Gogan den ersten, in Wil den zweiten, in Elgg den dritten und in Winterthur den endgültigen Extrazug nach Zürich einzuräumen. Also wirklich nicht; wir sind mit einem einzigen zufrieden; wenn nur der richtig geht!

Oder glaubst Du lieber Nebelspal= ter, daß es sich am Ende gar nicht um eine besondere Extrazugebung, sondern sozusagen gewissermaßen um höhere S. B. Logik gehandelt hat, in die ein blöder Passagierverstand einfach sein Leben lang nicht einzudringen ver-St Galler

Lieber Mebelspalter

Endlich ist es gelungen, ein Mittel zu finden zur Beseitigung der Mängel der Afustif im Nationalratssaal. Am obern Rande der Wand wird längs der Hohlkehle, die bisher von jeder natio= nalrätlichen Rede die bessere Sälfte ber= schluckte, so, daß nur die schlechtere in die Zeitungen kam, eine zweite Sohl= fehle durchgeführt, die auch die andere Sälfte verschlingen wird. Der Sicher= heit halber wird oben drüber noch eine Leiste aufgenagelt, auf der mit goldenen Lettern die Worte Muffolinis aufgemalt find, die er in seiner letten Römer Rede an die Nachbarvölker rich= tete: "Wenn ihr vorwärts kommen wollt, müßt ihr vor allem ein Ende machen mit dem parlamentarischen Ge= schwäß."

Nordpolmagnetismus

Vor Zeiten war Der Bölker Wonne Und höchste Sehnsucht: Ein Plat an der Sonne. Doch jest in Verschiebung Des Lustgefühles Berricht stärkere Stimmung Für Nordisch-Kühles.

Des Herzens Nadel, Magnetisch gerichtet, Fühlt heut' sich dem Pole Des Nordens verpflichtet, Von ihm gelenkt, Nach ihm sich sehnend, Ins Ungewisse Sich felbst zerdehnend.

Sie ist ja schon alt, Gedanklich nichts Hohles, Die Idee von der Zugkraft Des irdischen Poles. Physikalisch' Gesetz, Von dessen Zwange Die Menschen schon hörten, Wer weiß, wie lange! Doch seit dem Körper Der Flügel gewachsen, Strebt doppelt der Beift Bis ans Ende der Achsen.

Und wenn er die tiefsten Mechanischen Kräfte Erspürt, übernimmt er Wohl selbst die Geschäfte Der - Erdendrehung, Wird selber meistern Er Wetter und Wind, Gewalten und Geistern Vorschreiben ihr Tun, Ihr Wirken und Laffen, Ihr Werben und Sterben In Lieben und Haffen!

Wirst, Mensch, du Streber, Du kleiner, auf Erden Doch noch zur Gottheit, Bur sterblichen, werden?

Ergreifst du wie eine Gerichtete Uhr Dir eines Tages Die ganze Natur Und ziehst dir vielleicht des Lebens Lauf Und, leise drehend, Dich selber auf?

Lieber Nebelspalter!

Anläflich einer Examenarbeit über "Le théâtre de Victor Hugo" hatte ich Beranlaffung, meinem Nebenschüler, der absolut nicht orientiert war, die Titel der wichtigsten Theaterstücke einzublasen. Daß das nicht mit der wünschenswerten Deutlichkeit geschehen konnte, läßt der Um= stand vermuten, daß in der Arbeit mei= nes Kollegen aus einer "Lucrèce Borgia" nichts weniger als "Le Christ bourgeois" entstand.